



Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive



**universität
wien**

**Historisch-Kulturwissen-
schaftliche Fakultät**

Dezember 2018

Veranstaltungen

- **Buchpräsentation: Günther Steiner, Ein verlässlicher Partner für´s Leben. Wien 2018, 10.12.2018**
- **Agrarian Studies Group, December Session, 13.12.2018**
- **Forum/Vortrag im Rahmen des Projekts „Moving Byzantium“: Group discussion meeting on Tuesday, 18.12.2018**

Vorträge (im Rahmen der Institutskolloquien)

- **Alexa Färber: „Identität: Zur Problematik eines Differenzbegriffes in der Europäischen Ethnologie“, 6.12.2018**
- **Thomas Maissen: „Imperiale Peripherien und zentralistische Staatsbildung. Zur Bewahrungs- und Gestaltungskraft des Rechtsdenkens“, 11.12.2018**
- **Konrad Köstlin: „Brauch: Anmutungen eines Begriffs. Oder: 'Je länger man ein Wort anschaut, desto fremder schaut es zurück' (Karl Kraus)“, 13.12.2018**

Publikationen

- **Franz X. Eder**
- **Julia Harnoncourt**
- **Julia Gebke und Dorothea Nolde**

Bericht über das Jahrestreffen des FSP Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive (fspwige)

Veranstaltungen

Buchpräsentation: Günther Steiner, Ein verlässlicher Partner für's Leben. Wien 2018

Zeit: Di 10.12.2018, 18.00 Uhr

Ort: Institut für Österreichkunde, Hanuschgasse 3, Stiege 4/Top 1046, 1010 Wien

Das System der Sozialversicherung, so wie wir es heute kennen, basiert auf jenen Grundlagen, die bei der Einführung der gesetzlichen Sozialversicherung vor etwa 130 Jahren geschaffen wurden: Krankenversicherung, Unfallversicherung und Pensionsversicherung als drei Zweige der Sozialversicherung und Pflichtversicherung je nach Beschäftigung. Die Beiträge und Geldleistungen werden vom Erwerbseinkommen berechnet. Die Sozialversicherungsträger sind nach Berufsgruppen gegliedert, die Träger in Selbstverwaltung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter organisiert (bei den Selbstständigen nur aus Versichertenvertretern). Wer das System der Sozialversicherung verstehen will, muss an seine Anfänge zurückblicken. Das Buch zeichnet daher die Entwicklung der Sozialversicherung von den Vorformen im Mittelalter über die ersten Schritte im 19. Jahrhundert bis zum Ausbau der Leistungen der Sozialversicherung bis in die 1980er Jahre nach, setzt mit den Pensionsreformen der 1990er Jahre und der Organisationsreform des Hauptverbandes fort und endet mit der aktuellen Diskussion um die Reform der Sozialversicherungsträger.

ÖGB Verlag
ISBN 978-3-99046-261-4
480 Seiten, € 29,90.-

Agrarian Studies Group, December Session

Zeit: Di 13.12.2018, 18.30 – 20.00 Uhr

Ort: Kommunikationsraum des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Univ. Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

Die Agrarian Studies Group diskutiert dieses Wintersemester in vier Einheiten Pierre Bourdieus Studien zur Krise und Ehelosigkeit der Bevölkerung des südwestfranzösischen Béarn. In der nächsten Einheit am 13. Dezember werden dazu folgende Teile aus Pierre Bourdieus „Junggesellenball. Studien zum Niedergang der bäuerlichen Gesellschaft“ (Konstanz 2008): S. 215-235 und 241-250, sowie Bourdieus „Site Effects“ aus Pierre Bourdieu u.a. „The Weight of the World“ (Stanford 1999) gelesen. Die Texte können über folgenden Link abgerufen werden: <https://ucloud.univie.ac.at/index.php/s/3ZAtHkm006BtIiA>.

Die Texte für die letzte Einheit am 24. Jänner kommenden Jahres werden erst in der nächsten Einheit beschlossen, aber fristgerecht über den Newsletter bekannt gegeben.

Forum/Vortrag im Rahmen des Projekts „Moving Byzantium“: Group discussion meeting

Zeit: Di 18.12.2018, 11.00-12.30

Ort: Department of Byzantine and Modern Greek Studies, University of Vienna, Postgasse 7, 1010 Vienna, Staircase 1, Third Floor, Hörsaal

The Forum Moving Byzantium XVI will provide the unique opportunity to discuss with Ass. Prof. Adam Izdebski (Jagiellonian University, Krakow – Poland & Max Planck Institute for the Science of Human History, Jena, Germany) his current work on “Byzantine Studies and Environmental History: How to Develop a Meaningful Exchange between the two Disciplines?”

In his work, Ass. Prof. Adam Izdebski tries to integrate approaches from the natural sciences and the humanities to the study of the past.

More about preparatory readings and some of the questions that will be put forward for discussion: pdf Forum Moving Byzantium XVI.

If you are interested in attending the event, please contact Ms. Paraskevi Sykopetritou (Project Coordinator) in order to receive further information and the relevant reading material: paraskevi.sykopetritou@univie.ac.at.

Vorträge (im Rahmen der Institutskolloquien)

Alexa Färber: „Identität: Zur Problematik eines Differenzbegriffes in der Europäischen Ethnologie“ (Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie, Wien: „Begriffe als Probleme: Wortgebrauch in Wissenschaft und Gesellschaft“)

Zeit: Donnerstag, 6.12..2018, 15-16.30 Uhr s.t.,

Ort: Institut für Europäische Ethnologie, Hanuschgasse 3, Seminarraum 1, 1010 Wien

Identität ist in der Europäischen Ethnologie ein vieldimensioniertes Konzept: Während es in den vergangenen 2-3 Jahrzehnten, so die These, eher als beschreibender Begriff empirisch vorzufindender Identitätspolitiken verwendet wird, war Identität vorher auch als analytisches Konzept forschungsleitend. Diese unterschiedlichen Herangehensweisen reflektieren den jeweiligen gesellschaftlichen Status von Identitätskonzepten und versuchen diesen zu gestalten. Neben einem kurzen Abriss der verschiedenen wissenschaftlichen Auffassungen und ihrer gesellschaftlichen Kontexte werde ich anhand meiner eigenen Arbeit zu Repräsentationsarbeit in Paris (Institut du Monde Arabe und Institut des Cultures d'Islam) sowie der Weltausstellung (Expo 2000 in Hannover) rekonstruieren, welchen analytischen Gewinn der Begriff Identität in seinen unterschiedlichen Perspektivierungen mit sich gebracht hat und welchen Stellenwert er in einer kulturanalytischen Forschung haben kann.

Thomas Maissen: „Imperiale Peripherien und zentralistische Staatsbildung. Zur Bewahrungs- und Gestaltungskraft des Rechtsdenkens“ (Abendkolloquium des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte)

Zeit: Dienstag 11.12.2018, 18.00-19.30

Ort: Seminarraum WISO 1, Hauptgebäude, Stiege 6, 2. Stock, Zwischengeschoß
Moderation: Oliver Kühschelm

Das Verständnis von Recht, über die formale Gesetzgebung hinaus, ist ein Schlüssel, um die unterschiedliche Entwicklungslogik von imperialer und staatlicher Herrschaftsgestaltung zu verstehen. Imperien können und müssen in einem ganz anderen Maß als Staaten auf bestehende Rechtsordnungen Rücksicht nehmen. Welche Handlungsspielräume eröffnete oder verschloss diese Tatsache den historischen Akteuren? Der Vortrag sucht nach Antworten in einer europäisch-vergleichenden Perspektive.

Konrad Köstlin: „Brauch: Anmutungen eines Begriffs. Oder: 'Je länger man ein Wort anschaut, desto fremder schaut es zurück' (Karl Kraus)“
(Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie, wie oben)

Zeit: Do 13.12.2018 , 15-16.30 Uhr s.t.,

Ort: Institut für Europäische Ethnologie, Hanuschgasse 3, Seminarraum 1, 1010 Wien

Publikationen

Franz X. Eder, Eros, Wollust, Sünde. Sexualität in Europa von der Antike bis in die Frühe Neuzeit. Frankfurt 2018

Regiert "König Sex" die Welt? Und war das schon immer so? Wie gestalteten sich vor dem 18. Jahrhundert sexuelle Beziehungen vor, in und außerhalb der Ehe? Welche Probleme warfen Verhütung und Geschlechtskrankheiten auf? Wie ging man mit Prostitution und Pornografie um? Welche Möglichkeiten gleichgeschlechtlichen und queeren Begehrens und Handelns gab es in der Vormoderne?

Dieses Buch gibt erstmals einen weitgespannten Überblick über die Geschichte der europäischen Sexualkulturen von der Antike bis zur Frühen Neuzeit. Anhand zahlreicher Beispiele und Quellen zeigt Franz X. Eder, dass das Sexualleben in früheren Jahrhunderten einen elementaren Stellenwert für das Zusammenleben von Paaren und Gemeinschaften, für die Selbst- und Fremdsicht der Individuen und für die Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Ordnung hatte. Er spannt dabei den Bogen von der Politisierung und Sozialisierung des Eros in der griechisch- römischen Antike über den skeptischen Umgang mit dem Sexuellen im frühen Christentum und die ambivalente Sexualwelt des Mittelalters bis zu deren Regulierung und Disziplinierung während und nach der Reformation.

Campus Verlag
ISBN 978-3-593-50954-9
536 Seiten, € 58,00.-

Julia Harnoncourt, Unfreie Arbeit. Trabalho escravo in der brasilianischen Landwirtschaft. Wien 21018

In diesem Buch wird unfreie Arbeit in einer interviewbasierten Fallstudie behandelt: *Trabalho escravo*, der in Brasilien gebräuchliche Begriff, wird dabei in der Landwirtschaft im brasilianischen Bundesstaat Pará (von 1995 bis heute) sowohl auf seine lokalen als auch auf die globalen Komponenten untersucht. Pará, der im Amazonasgebiet liegende, periphere Bundesstaat Brasiliens, ist besonders durch das

Arbeitsverhältnis *trabalho escravo* geprägt. Hier gibt es die meisten unfreien Arbeiter und hier wurden die meisten Unternehmen verurteilt.

Die Ausgangssituation der Arbeiter, zu 96% Männer, ist von einem harten Überlebenskampf geprägt. Sie werden unter Vortäuschung falscher Tatsachen angeheuert, ein Arbeitsverhältnis in einer entlegenen Gegend im Amazonasgebiet einzugehen. Schon bei der Reise dorthin verschulden sie sich. Es erwartet sie ein enormes Arbeitsausmaß, das kaum Möglichkeiten zur Reproduktion ihrer Arbeitskraft bietet. Eine medizinische Versorgung für die oft auftretenden Arbeitsunfälle existiert nicht, es mangelt an Wasser und angemessener Verpflegung. Die Bezahlung der Arbeitsleistung ist minimal und wird durch ein rigides Schuldsystem dramatisch geschmälert. Zusätzlich gibt es bewaffnete Aufpasser, die die Arbeiter am Verlassen des Unternehmens hindern.

Julia Harnoncourt beschreibt neben den konkreten Ausprägungen der sklavenähnlichen Abhängigkeiten auch die lokalen und globalen Faktoren, die zu dieser Art der Ausbeutung führen. Denn unfreie Arbeit ist vom lokalen Kontext ebenso geprägt wie von globaler Migration, transnationalen Vernetzungen, Geldflüssen und der globalen Machtdynamik.

Edition Kritische Forschung
Promedia
ISBN: 978-3-85371-439-3
248 S., € 30,00.-

**Julia Gebke und Dorothea Nolde (Hg.), Der diplomatische Körper.
Frühneuzeitliche Diplomatie als Körperpolitik. Wien 2018
Frühneuzeit-Info Jahrgang 29/2018**

Inhalt

Dorothea Nolde

Der diplomatische Körper – Überlegungen zu einer Körpergeschichte der frühneuzeitlichen Diplomatie

Lydia Rosía Dorn

Der politische Körper des Königs im Porträt des Diplomaten.
Zwei Bildnisse französischer Botschafter des 16. Jahrhunderts von Tizian und Holbein dem Jüngeren

Christof Muigg

„Eine majestätische Erscheinung“ – Körperideale des Feldherrn und des Diplomaten

Susanne Helene Betz

Verhandeln über Ehe.
Die Suche nach der idealen Braut für Cosimo (II.) de' Medici

Julia Heinemann

Von Impotenz, Schönheit und Komplexion.
Körper in Eheanbahnungen in den Briefen des französischen Gesandten
Raymond de Fourquevaux am spanischen Hof (1565–1572)

Lena Oetzel

Der Tod und die Gesandten.
Tod als politischer und persönlicher Faktor auf dem Westfälischen
Friedenskongress

Lars-Dieter Leisner

Morbus Diplomaticus.

Der kranke Körper im Spiegel diplomatischer Selbstzeugnisse des späten 17. Jahrhunderts

Julia Gebke

Frühneuzeitliche Diplomatie und weibliche Melancholie am Beispiel der Kaiserin Maria von Spanien (1528–1603)

Institut für die Erforschung der Frühen Neuzeit

ISSN (Print) 0940-4007

Bericht über das Jahrestreffen des FSP Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive (fspwige)

Am Montag, 26.11.2018, von 14.00–18.00 Uhr fand am Institut für Europäische Ethnologie das Jahrestreffen des Forschungsschwerpunkts „Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive“ statt, das von Margareth Lanzinger und Brigitta Schmidt-Lauber geleitet wurde.

Es wurde über gemeinsame Aktivitäten berichtet, die von internationaler Vernetzung zur Nachwuchsförderung zwischen geschichts- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen, zahlreichen Vorträgen innerhalb unterschiedlicher Formate über mehrere workshops und Diskussionsrunden bis zur Organisation internationaler Konferenzen reichten. Weitere Initiativen zu Veranstaltungen und anderen Aktivitäten aus dem Forschungsschwerpunkt heraus würde der FSP begrüßen und unterstützen.

Mit Alexa Färber (neue Professur zur „Historischen Dimensionierung von Alltagskulturen“ am Institut für Europäische Ethnologie) und Juliane Schiel (Tenure Track Professur für "Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit" am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte), die beide neue Projekte vorstellten, wurden zwei neue Mitarbeiterinnen herzlich begrüßt. Margareth Lanzinger, die die Funktion des Sprechers/der Sprecherin des FSP von Franz Eder im März übernommen hatte, umriss ihr Ziel, eine breitere Einbindung der beteiligten Fächer zu erreichen. Auch würde sie zahlreichere Publikations- und Veranstaltungshinweise zu Themen des FSP begrüßen.

Korbinian Grünwald stellte sein Forschungs- bzw. Dissertationsprojekt zum Thema „Wien um 1450. Gruppen, Netzwerke und Interaktionen in Wien in den Jahren 1438–1456“ vor und gab Einblicke in das methodische Vorgehen der Verdattung und Netzwerkanalyse. Stephanie Weismann präsentierte ihr Forschungsprojekt "The Smellscapes of Lublin. An Olfactory Urban History of the 20th Century in East Central Europe" zu einer Geruchs- und Emotionsgeschichte von Osteuropa im 20. Jahrhundert. Julia Gebke und Julia Heinemann informierten über ihre ForscherInnengruppe zu „disability“. Neben Diskussionen um Begrifflichkeiten gibt es bereits konkrete Planungen. So soll im WiSe 19/20 eine Ringvorlesung beginnen sowie ein Lektürekurs im B.A. angeboten werden. An dem interdisziplinären Zusammenhang kann gerne mitgewirkt werden. Brigitta Schmidt-Lauber und Margareth Lanzinger stellten eine weitere geplante Forschungsgruppe zu unterschiedlichen Dimensionierungen von Ungleichheiten vor. Eine breitere Vernetzung über den FSP würde sich dabei anbieten. Das Dekanat unterstützt derzeit die Etablierung von Forschungsgruppen von drei bis sechs WissenschaftlerInnen, die auf ein Jahr begrenzt sind und im Genehmigungsfall Aktivitäten an den Schnittstellen der Disziplinen– mit dem Ziel einer Antragsstellung – setzen können.

Therese Garstenauer („Russlandbezogene Gender Studies: Lokale, globale und transnationale Praxis“, Newsletter 1/2019), Franz Eder und Dorothea Nolde stellten ihre neuesten Publikationen vor (siehe unter Publikationen).

Die geplanten Aktivitäten für das kommende Jahr sollen hier kurz aufgelistet werden:

- Der FSP beteiligt sich am Colloquium des Instituts für Europäische Ethnologie zu Stadt-Land-Beziehungen im Sommersemester 2019
- Das WISO plant ein Abendcolloquium am 02.04.2019: Joseph C. Miller, „Slaving Practices in Africa“ in Kooperation mit den Afrikawissenschaften. Daran soll ein Workshop anschließen.
- 26.-29.9.19, Tagung: Open Kinship? Social and Legal Practices from Gender Perspectives (1450–1900). 10th Conference of the European network “Gender Differences in the History of European Legal Cultures”, CfP bis 15.12.2018
- Im Herbst ist ein Workshop zur “Verpfändung von Herrschaft” am WISO mit Lienhard Thaler geplant
- Am Institut für Europäische Ethnologie werden neue Formate des Austauschs und der Vernetzung, sog. „Labore“, zu übergreifenden Themen und offen für Interessierte aus anderen Instituten eingerichtet
- Brigitta Schmidt-Lauber plant gemeinsam mit Peter Becker im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts zu „Triumph in der Buckligen Welt“ einen Workshop im Herbst
- Ein special issue zu „dwelling“ soll in der ÖZG erscheinen

Generell besteht der Aufruf, neue Projekte/Aktivitäten/Veranstaltungen/Dissertationen im Rahmen des FSP vorzustellen und insbesondere NachwuchswissenschaftlerInnen zu ermuntern, den FSP als Vernetzungs- und Austauschrahmen zu begreifen (in diesem Kontext bitte an die Weitergabe von einschlägigen Informationen an den Newsletter zu denken). Weitere Initiativen können im Rahmen des FSP entwickelt und durchgeführt werden. Vorhaben sind gerne willkommen!

Zum Abschluss des Jahrestreffens des FSP gab Professor emeritus Gerd Spittler Einblick in sein 2016 erschienenes Buch „Anthropologie der Arbeit: Ein ethnographischer Vergleich“.

Wiesbaden: Springer Verlag
ISBN 978-3-658-10433-7
301 S., € 49,99.-

Manuel Liebig, M.A.

Forschungsschwerpunkt *Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive* der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien
Newsletter Redaktion: Andrea Schnöller (andrea.schnoeller@univie.ac.at)